Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 237. Sonntag den 24. August. 1856.

Mittwoch den 27. August d. J. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Gutachten der Ausschüsse zum Verfassungswesen und zum Polizeiamte, die Reorganisation des Polizeiamts betreffend.

2) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über
   a) die Antwort des Raths auf die zu Conto 25 des diesjährigen Haushaltplans gestellten Anträge,
   b) die Verhältnisse des Bau- und Holzhofs,
   c) die Regulirung der äußeren Zeitzer Straße.

3) Gutachten des Ausschusses der Gasanstalt, die Vergrößerung des Kohlenschuppens in der Gasanstalt betreffend.

Stadttheater.

Herr Carl Grunert gab am 22. August als zweite Gastrolle den Shylok in Shakespeare's „Kaufmann von Venedig", welches Stück noch immer auf dem Theaterzettel „Schauspiel" genannt wird, trotzdem es seinem Stoffe und seiner Anlage nach entschieden Lustspiel ist, auch außer dem Antonio und dem Dogen sämmtliche darin auftretende Personen Lustspielfiguren sind. Auch der Jude Shylok ist streng genommen eine solche und muß als Repräsentant des gemeinen Schachers dem königlichen Kaufmann gegenüber, in welch letzterem die hohe moralische Bedeutung des Handels zum Ausdruck gelangt, eine solche sein. Wenn wir sagen, daß Shylok eine Lustspielfigur ist, so ist doch damit etwas Anderes gemeint, als das, was man sich gewöhnlich bei dieser Bezeichnung vorstellt. Nicht das, was Shylok thut, auch nicht wie er es thut, ist komisch, wohl aber sind es seine Stellung den Venezianern und selbst seinem Diener Lanzelot gegenüber, und das wohlverdiente Schicksal, das ihn trifft. Durch die Flucht seiner Tochter und den Schmerz, den er darüber gleichzeitig mit der boshaften Freude über Antonio's Verluste äußert, durch den Spruch des Gerichts und besonders dadurch, daß er genöthigt wird, sich taufen zu lassen, verfällt er als geprellter Jude der Lächerlichkeit. Es tritt das um so schärfer hervor, als er noch kurz vorher hartnäckig auf seinem vermeinten Rechte bestehend als gewaltiger Charakter, als ein Rachedämon für sein mißhandeltes Volk erschien. Das eben ist so bewundernswerth, daß der große Dichter selbst hier eine in ihrer Häßlichkeit so gigantische Persönlichkeit schuf und den höchsten Kunstzweck einer Lustspielfigur auf diesem Wege erreichte. — Was nun die Auffassung dieses Charakters von Seiten unseres gefeierten Gastes betrifft, so erschien dieselbe Referenten als eine ganz eigenthümliche, höchst geistvolle. In seinem Shylok tritt uns das Bild einer Nation entgegen, bei der in Folge der Mißhandlungen und Unterdrückungen temporär nur die schlimmen Eigenschaften, deren jedes Volk aufzuweisen hat, die Oberhand behalten, und namentlich der Haß des Unglücklichen gegen den Glücklichen, die Rache für erduldete Beschimpfung selbst eine der Hauptleidenschaften des jüdischen Volkes, die Gewinnsucht, zurückdrängt. Herr Grunert giebt uns ein großes, imponirendes Charakterbild; er nimmt den Shylok im Spiel ganz von ernster Seite und weiß wie unwillkürlich dabei das komische Element hervortreten zu lassen. Es geschieht das nicht allein durch das äußere, gewiß nicht zu mißbilligende Mittel des jüdischen Dialekts. In der Ausarbeitung der Rolle finden wir, wie stets bei diesem Darsteller, die größte Schärfe und Genauigkeit. Eine jede Situation ist richtig und wahr erfaßt, ein jedes Wort wohldurchdacht, ohne daß durch diese geistreiche Berechnung der Natur Eintrag geschieht. Gab sich bis zuletzt eine gewaltige Steigerung zu erkennen und wüßten wir keine Einzelnheit als unwirksam zu bezeichnen, so müssen wir doch besonders das hervorheben, daß Herr Grunert gerade die Scene mit Tubal, an der sehr viele und selbst bedeutende Darsteller des Shylok oft scheitern, mit vollendeter Meisterschaft gab. — Auch diesmal wieder gereicht die Vorstellung in ihrer Allgemeinheit unserem Schauspielpersonal zu besonderer Ehre. Nicht allein daß das Ensemble ein frisches und präcises war, daß die sämmtlichen großen Rollen tüchtige, zum Theil ausgezeichnete Vertretung fanden — auch die kleineren Rollen waren genügend, einige davon selbst trefflich besetzt. Als Beispiele dafür führen wir namentlich die der Prinzen von Marokko und Aragon (die Herren Saalbach und Pauli) an. Die Titelrolle gab Herr Wenzel in glücklicher Auffassung und mit viel Anstand und Würde wieder; ihm standen durchaus würdig die Herren Böckel als Bassanio und v. Othegraven als Graziano zur Seite. Zwei sehr tüchtige und wirksame Leistungen gaben unsere beiden schätzenswerthen Komiker, Herr Ballmann und Herr Denzin, als alter Gobba und Lanzelot. — Mit besonderer Anerkennung ist der Wiedergabe der weiblichen Rollen des Stückes zu gedenken. Frau Wohlstadt befand sich als Porzia ganz in dem ihr entsprechenden Element. Sie gab die herrliche Partie in äußerst feiner und liebenswürdiger Weise — vor Allem gelang ihr die Gerichtsscene. Frau Bachmanns Nerissa ist uns von früher her als eine vorzügliche Leistung bekannt. Wir fanden auch diesmal hier, was wir erwarten mußten. — Sehr hübsch und gewandt führte Fräulein Bartelmann die Jessika durch. — Der Gast erhielt auch diesmal zahlreiche Beweise von Anerkennung beim Publicum, wie auch im Uebrigen die Aufführung verdientermaßen sehr anzusprechen schien.

Ferdinand Gleich.

Leipzig, 23. August. Wir theilen nachstehend die Adresse an Pastor Dr. Ahlfeld mit, welche infolge eines Aufrufs im hiesigen Tageblatt seit einigen Tagen zur Unterschrift in mehren dazu bestimmten Localen auslag. Dieselbe wurde dem Genannten gestern Abend nach seiner Rückkehr aus dem Seebade Norderney in seiner Wohnung von einer dazu beauftragten Deputation nebst einem silbernen Crucifix und zwei Armleuchtern überreicht. Zu den Empfangsfeierlichkeiten waren Thomaner zugezogen worden, welche den Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" und ein geistliches Lied sangen. Pastor Ahlfeld wird morgen wieder predigen. Die Adresse lautet:

Sr. Hochwürden Hrn. Pastor Dr. Ahlfeld zu Leipzig. Hochverehrter Herr Pastor! Wir Unterzeichnete fühlen uns gedrungen,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18560824/1